

Jahresrückblick 2022 Agroforstsystem in Wallenbuch

Ein spannendes Jahr erlebten wir auf dem Hof in Wallenbuch im Bezug auf das Agroforstsystem. Nachdem wir die gut 100 Bäume, 150 Spindel und 150 Beerensträucher im November 2021 in einer Grossaktion gepflanzt hatten, durfte der Ort und die jungen Pflanzen erstmals zur Ruhe kommen und sich an ihrem neuen Platz zurechtfinden.

BÄUME und SPINDELN

Mit dem Frühling spriessten die Pflanzen und schnell wurde ersichtlich, welche Bäume und Sträucher über den Winter nicht angewachsen sind. Es gab nur wenige Pflanzen, die abstarben, der überwiegende Teil des Pflanzgut bildete Blätter und Triebe. Der trockene und heisse Sommer hat dann nochmals seine Spuren hinterlassen, doch insgesamt gab es nur wenige Ausfälle und Bedarf nach Neupflanzungen. Die Pflanzen haben dann auch teilweise erste Früchte im Spätsommer produziert. Diese wurden entfernt, damit die Energie in das vegetative Wachstum gesteuert wurde.



Die Bäume und Spindeln wurden sehr zurückhaltend geschnitten – wir haben uns nur darauf konzentriert, den Haupttrieb zu definieren, damit nicht zu viel Konkurrenz von den Seitentrieben kommt.

Die wohl zeitintensivste Arbeit war die Pflege der Baumscheiben und die Reduktion des Mäusedrucks. Mit Kompost und Schafwolle wurden die Baumscheiben bedeckt, damit sie frei von Gras sind, und auch genug Verdunstungsschutz vorhanden war. Der Mäusedruck auf dem Feld ist insgesamt hoch, doch die Gitter, die bei der Pflanzung als Mäuseschutz um jeden Wurzelbereich miteingelegt wurde, sorgen bisher dafür, dass es nur zu verhältnismässig wenigen Schäden kam.

WILDSTRÄUCHER

Im Februar wurde die erste Baumreihe neben der Hecke mit Wildpflanzen ergänzt. Unterschiedliche Sanddornsorten und Ölweiden wurden gepflanzt, beides Arten, welche die Fähigkeit haben, Stickstoff über die Symbiose mit Knöllchenbakterien zu fixieren. Dadurch soll die erste Baumreihe trotz Nähe zur nährstoffzerrenden Wildhecke gut mit Stickstoff versorgt werden.

ERDBEEREN & RHABARBAR

Im Frühling wurde im hintersten, waldnahen und eher schattigen Teil der Fläche mehrere Dämme für Erdbeeren und Rhabarberstauden angelegt. Dabei wurde eine Vielfalt von Erdbeeren Sorten angelegt und zwei unterschiedliche Mulchsysteme getestet – ein Teil wurde mit Stroh gemulcht, der andere Teil mit Kunstvlies.

BIODIVERSITÄTSELEMENTE

Ende März wurde an einem Aktionstag zusammen mit Mitgliedern der SoLaWi Ökoelemente auf der Fläche angelegt. Es wurden Asthaufen für Insekten und Reptilien angelegt. Um Hermeline und Mauswiesel anzulocken und ihnen einen Nistplatz anzubieten, wurden Gruben gegraben und mit grossen Steinen gefüllt. Auch wurde in den bereits bestehenden alten Obstbäumen auf der Fläche Nistkästen für Vögel aufgehängt – darunter auch ein Nistkasten für Schleiereulen. Wir sind gespannt, von wem die Fläche in Zukunft bewohnt werden wird.

ZWISCHENKULTUR

Die Baumreihen-Zwischenflächen wurden im Sommer als Weidefläche für die Rinder benutzt. Dabei mussten die Baumreihen einzeln eingezäunt werden, damit sie nicht als Nahrungsquelle der Rinder diene.

Im Herbst konnte nun die erste Ackerkultur in den ersten drei Zwischenflächen angelegt werden. Der Boden wurde gepflügt und danach auf gesamt 1.1 Hektaren eine Sortenmischung von Winterweizen angesät. Wie sich die Kultur auf dem bisher als Weideland genutzte Fläche entwickeln wird, werden wir im kommenden Frühling sehen.

